

Der Geschichtsspeicher des Kantons Aargau verdoppelte seine Fläche

Egliswil Zum Saisonstart von Museum Aargau wurde in dessen Sammlungszentrum am Rand von Egliswil eine Erweiterung eingeweiht. In einer unscheinbaren Lagerhalle lagern hier 55 000 Objekte.

■ FRITZ THUT

Regierungsrat und Kulturdirektor Alex Hürzeler freute sich, an der Museum-Aargau-Saisonöffnung zugegen zu sein: an einem von zehn, aber dem wohl unbekanntesten Standort. Anlass für den Anlass im Sammlungszentrum in Egliswil war dessen Ausbau: «Das ist hier die Schatzkammer des Kantons.»

Mit der Verdoppelung der Lager- und Arbeitsfläche um 14 Aren kann einer der laut Hürzeler wichtigsten Aufträge von Museum Aargau nun besser ausgeführt werden: «Schutz, Erhalt und Pflege von Kulturgütern.» Rund 55 000 mobile Kulturobjekte sind hier erfasst: «Und jedes erzählt eine eigene Geschichte», so der kantonale Kulturminister.

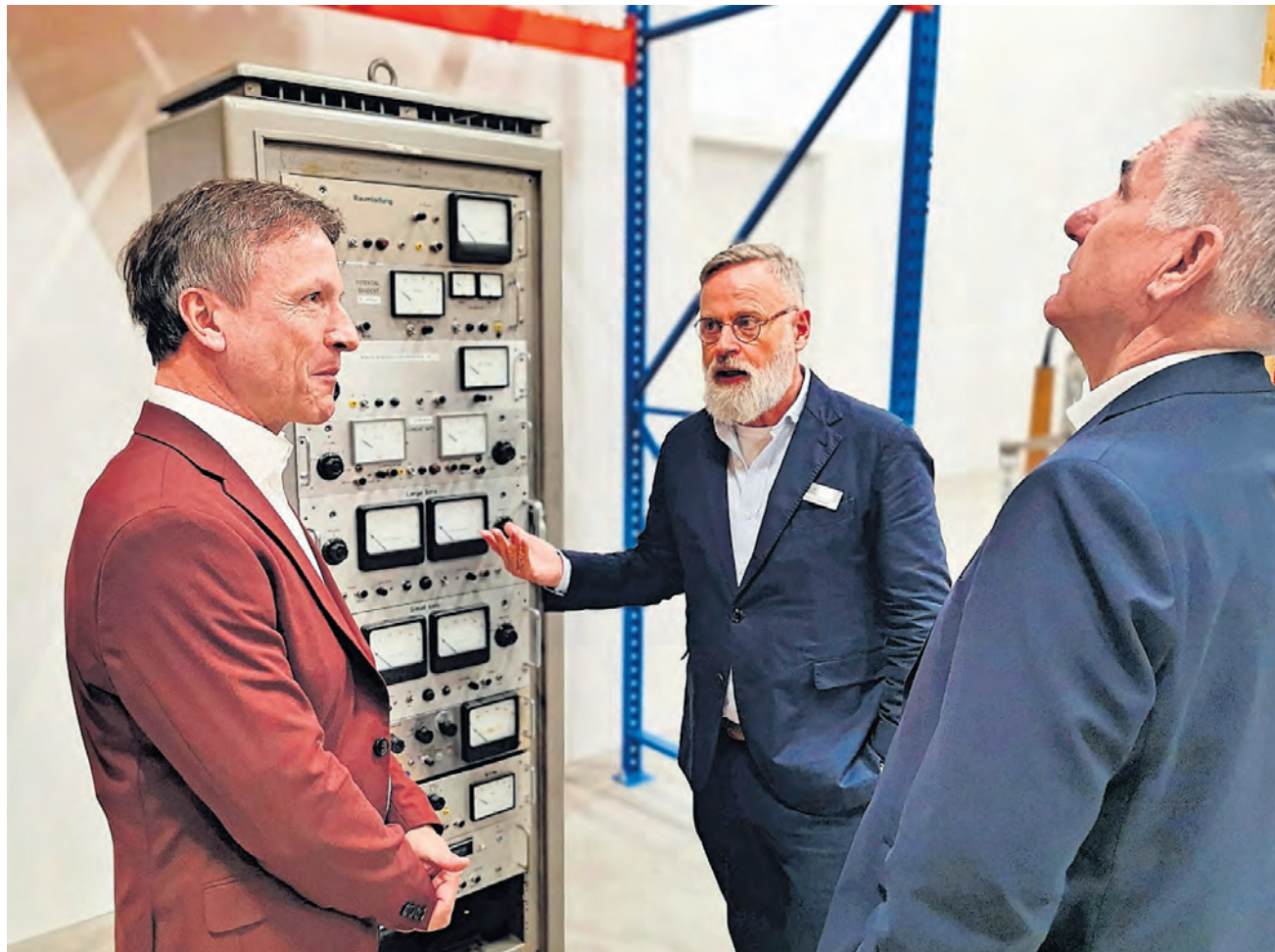
Optimierte Abläufe

Wie Rudolf Velhagen, Chefkurator Sammlung und Ausstellungen von Museum Aargau, den zahlreichen Eröffnungsgästen eröffnete, sei die Erweiterung nicht zu früh gekommen. «Die Sammlung ist das Herz des Museums und hier herrschte Platznot.»

Mit der Erweiterung um ein zusätzliches Geschoss habe man - etwa mit dem Einbau eines Lifts - die Arbeitsabläufe optimieren können: «Dies tut auch den Objekten gut.» Mit dem neuen Quarantänerraum können beispielsweise eingehende Möbel auf Schädlingsbefall überprüft werden. Mit der Verdoppelung der Fläche können die historischen Sammlungsobjekte nun an einem einzigen Standort konzentriert werden.

Lebendiger Austausch

Die Sammlung mit 55 000 Objekten aus drei verschiedenen Jahrtausenden ist keineswegs abgeschlossen. Velhagen sprach von einer «dynamischen Erweiterung». Der «einzigartige Geschichtsspeicher des Kantons Aargau» ist nicht



Blick in die vergrößerte «Schatzkammer»: Rudolf Velhagen (Mitte), Chefkurator Sammlung und Ausstellungen von Museum Aargau, zeigte Direktor Marco Castellaneta und Regierungsrat und Kulturdirektor Alex Hürzeler das erweiterte Sammlungszentrum in Egliswil. Foto: Fritz Thut

fertig gefüllt. Doch: «Für eine Sammlung gibt es nie genug Raum, Personal oder Mittel. Da müssen wir abwägen, was wir neu aufnehmen», so der Chefkurator.

Die Gegenstände im Sammlungszentrum setzen keinen Staub an. Velhagens Credo umfasst ein offenes Haus, auch wenn es keine Öffnungszeiten wie die Schlösser hat: «Dies ist kein Objektbunker, sondern soll ein Ort des lebendigen Austauschs sein.» Der gesellschaftliche Einbezug soll mit dem Ausbau des digitalen Angebots im Sommer stattfinden.

Einhorn auf der Lenzburg

Dieser Austausch wurde danach auf Führungen und beim Apéro gepflegt. Zuvor hatte Museum-Aargau-Direktor Marco Castellaneta auf Höhepunkte im Jahresprogramm, etwa auf die Einhorn-Ausstellung der Lenzburg, aufmerksam gemacht.



Von aussen unscheinbar: Das Sammlungszentrum von Museum Aargau in Egliswil. Foto: Fritz Thut

SCHATZKAMMER



Rolle unklar: Holztruhe von Landvogt Hans Gyder aus dem Jahr 1572. Foto: Museum Burghalde

Eine Holztruhe und das verhängnisvolle Jahr 1572

■ REBECCA NOBEL

Alles begann mit dem Titel der Kolumne «Schatzkammer» und dem Stöbern in der Ausstellung. Über welches Objekt könnte es sich lohnen, etwas genauer zu recherchieren? Die Wahl fiel intuitiv auf eine kleine Holztruhe. Eine Schatztruhe vielleicht? Sie soll dem Berner Landvogt Hans Gyder gehört haben, der von 1571 bis 1577 auf Schloss Lenzburg waltete.



Rebecca Nobel

Die Truhe aus dem Jahr 1572 ist mit der Inschrift «Hans Gyder Landfoggt de Lenzebvrg und min Wib Adelheide von Greyerz z Bern» versehen. Weitere Informationen zum Objekt liessen sich im alten Museumskatalog und in der Datenbank nicht finden.

Zugegeben, etwas mager. Es waren weitere Recherchen nötig. Zur Truhe selbst liess sich kaum etwas herausfinden, wohl aber zu ihrem Besitzer und dem verhängnisvollen Jahr 1572.

Historischer Kontext

Im 16. Jahrhundert war die Lage in Europa angespannt. Reformierte und Katholiken hatten, wie man sagt, das Heu nicht auf derselben Bühne. Im Entstehungsjahr der Truhe gab eine geplante Hochzeit in Frankreich Anlass zur Hoffnung. Denn der hugenottische und somit reformierte Heinrich von Navarra sollte die katholische Margarete, Schwester des französischen Königs Karl IX, heiraten und damit zur Versöhnung der beiden Religionsparteien in Frankreich beitragen.

Der Anlass sollte als «Pariser Bluthochzeit» oder Bartholomäusnacht in die Geschichtsbücher eingehen. Tausende Hugenotten, darunter fast alle protestantischen Hochzeitsgäste, wurden an diesem und den folgenden Tagen in ganz Frankreich ermordet. Die Nachricht löste im reformierten Bern Bestürzung aus - und Misstrauen gegenüber der katholischen Innerschweiz.

Hier kam der Landvogt Hans Gyder ins Spiel. Er wurde beauftragt, Späher in die Innerschweiz zu schicken, um herauszufinden, wie die Lokalbevölkerung zur Bluttat im Nachbarland stand.

Aus seinem Bericht vom 17. September 1572 an den Rat in Bern geht hervor, dass die Innerschweizer von den Morden gehört hatten, sich aber keineswegs über das Leid der Hugenotten freuten. Vielmehr waren sie der Meinung, dass ähnliche Taten in der Eidgenossenschaft verhindert werden sollten. Offenbar fürchtete die Bevölkerung auch hierzulande einen weiteren Krieg. Zu einem solchen kam es glücklicherweise nicht.

Welche Rolle die Truhe bei den Ereignissen von 1572 gespielt hat, ist nicht bekannt. Sicher könnte sie noch viel mehr berichten. Es zeigt sich, dass Museumsobjekte und ihre Geschichten wahre Schätze sind - das Museum eine Schatzkammer.

■ **«Schatzkammer».** Hier stellen Mitarbeitende des Museums Burghalde Lenzburg jeweils in der ersten Ausgabe des Monats spannende Geschichten und originelle Fundstücke vor.

Touristisches Frühlingserwachen im Seetal

Tourismus Derzeit erwacht nicht nur die Natur aus dem Winterschlaf, sondern auch die Schifffahrt auf dem Hallwilersee, die Seetaler Schlösser, das Drachental sowie viele Gastgebende. Das Naherholungsgebiet Seetal erwartet Gäste mit einer Fülle an Ausflugszielen.

Der 1. April gilt als offizieller Startschuss in die neue Saison. Viele Seetaler Attraktionen öffneten ihre Tore und erstrahlen seither im hellen Frühlingssplend. So zum Beispiel die geschichtsträchtigen Schlösser.

Die Kursschiffe verkehren wieder regelmässig auf dem Hallwilersee und laden Gäste dazu ein, die wunderbare Naturlandschaft vom Schiff aus zu erkunden. Nebst Kursfahrten setzt die Schifffahrtsgesellschaft während dieser Saison vermehrt auf die Kulinarik und lockt mit verschiedensten Themenfahrten.

Seetal als E-Bike-Paradies

Das Seetal gilt als echtes E-Bike-Paradies. Den Grundstein dazu hat Seetal Tourismus damals mit der Eröffnung der Herzschlaufe gelegt. Doch nicht nur dieser E-Bike-Klassiker führt zu den Seetaler Sehenswürdigkeiten und durch unbekannte Gegenden der Kantone Aargau und Luzern.



Die Tourismussaison ist eröffnet: Blick von Beinwil am See in die Alpen. Foto: Seetal Tourismus

Nach der Winterpause startete am 1. April der E-Bike-FoodTrail in die dritte Saison. Das Tal der Schlösser und Seen kann seit diesem Zeitpunkt auf kulinarischem Weg entdeckt werden. Ein Highlight für alle, die gerne Genuss und Bewegung miteinander verbinden. Die Selbstverleihstationen «Seetal mobil» an den Bahnhöfen Lenzburg, Beinwil am See und Hochdorf öffnen am 15. April. Insgesamt 16 E-Bikes stehen von April bis Oktober Gästen und Einheimischen zur Verfügung. Die flotten Zweiräder lassen sich ganz einfach über die App von Rent-a-Bike reservieren und bezahlen.

«Seetal mobil» stärkt die kombinierte Mobilität im Seetal und bietet eine attraktive Anschlusslösung an die Seetalbahn. «In Lenzburg öffnet die Selbstverleihstation an einem neuen Ort. Bahnhofsgebäude, 1. Stock, Veloraum. Wir sind der Überzeugung und hoffen, dass die E-Bikes an diesem Ort besser vor Beschädigungen oder Diebstahl geschützt sind», sagt Vera Büchel, die Geschäftsstellenleiterin von Seetal Tourismus.

Neues Freizeitangebot ab Mai Seetal Tourismus hat die Winterpause nicht nur dafür genutzt, um Optimierun-

gen an bestehenden Angeboten umzusetzen. In den letzten Monaten wurde ein neues Freizeitangebot auf die Beine gestellt.

«Zusammen mit unserem Projektpartner, der Akademie für Achtsamkeit, lancieren wir im Mai den schweizweit ersten Achtsamkeitstrail auf dem E-Bike. Es ist die erste E-Bike-Route dieser Art und eine Bereicherung für alle, die sich mit dem Thema Achtsamkeit bereits aktiv auseinandergesetzt haben oder sich in Achtsamkeit üben wollen», sagt Vera Büchel. (pd/st)

■ **Internet:** www.seetal-tourismus.ch.

Start der Seetaler Tourismusangebote

- 25. März:** Saisonstart Schongiland
- 1. April:** Saisonstart Schlösser Hallwyl, Heidegg, Lenzburg und Wildegg; E-Bike-FoodTrail Seetal und Herzschlaufe Seetal.
- 2. April:** Start Kursschifffahrt auf dem Hallwilersee.
- 15. April:** Saisonstart «Seetal mobil» an den Standorten Lenzburg, Beinwil am See, Hochdorf.
- 30. April:** Drachentalfest auf Schloss Hallwyl.
- 12. Mai:** Eröffnung Achtsamkeitstrail Seetal.